

DIE LINKE Fraktion Zollernstraße 16 52070 Aachen

Fraktion DIE LINKE im StädteRegionstag  
Zollernstraße 16  
52070 Aachen

An

Tel.: 0241 5198 3305  
FAX: 0241 5198 80011

Frau Margret Schulz

E-Mail: [dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de](mailto:dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de)  
[www.dielinke-staedteregionstag.de](http://www.dielinke-staedteregionstag.de)

Vorsitzende des Ausschusses für Soziales,  
Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel

Büro: Zimmer E 188

Aachen, den 07. November 2016

**Antrag „Strukturkonzept, Vorschlag 15: hier Schuldnerberatung“**

Sehr geehrte Frau Schulz,

für die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel am 23. November beantragt die Fraktion DIE LINKE die Aufnahme des o.a. Themas auf die Tagesordnung.

In der Mitteilungsvorlage 2016/0261 wurde angekündigt, dass die Verwaltung in der Ausschusssitzung am 22. September über die Zukunft der Schuldnerberatung und ein mögliches neues Konzept berichtet. Dies ist jedoch nicht erfolgt.

Aus unserer Sicht ist vor allem wichtig zu erfahren, ob und wie eine Öffnung des Kreises der Anspruchsberechtigten erreicht werden kann.

Schuldner- und Insolvenzberatung sollte allen ver- bzw. überschuldeten Menschen in der Städteregion unentgeltlich zur Verfügung stehen. Ein weiterentwickeltes Konzept hat nicht allein eine Beseitigung der Schulden (Symptom) zum Ziel, sondern die nachhaltige wirtschaftliche und soziale Stabilisierung für die Betroffenen.

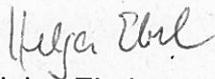
**Begründung:**

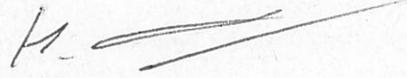
Durch wissenschaftliche Studien zur Wirksamkeit der Schuldnerberatung ist belegt, dass soziale Schuldnerberatung dazu beitragen kann, die wirtschaftliche und soziale Handlungskompetenz zu verbessern. So wurde in einer Begleitstudie zum Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung nachgewiesen, dass für die Betroffenen neben einer Reduzierung der Schulden auch eine deutliche Verbesserung der kognitiven, emotionalen und handlungsbezogenen Aspekte im Zusammenhang mit der Lösung des Verschuldungsproblems einherging.

Aus unserer Sicht ist die Schuldner- und Insolvenzberatung kein Geschäftsfeld der traditionellen Dienstleistungen aus dem Wirtschafts-, Finanz- und dem Rechtsbereich. Diese Berufsfelder haben naturgemäß kein hinreichendes Interesse an der psychosozialen Situation der in Not geratenen Menschen.

Wir halten es nicht für zielführend, dass gewerbliche Anbieter aus der materiellen Not und der psychosozialen Notlage Gewinn erzielen. Aus diesem Grunde sollten die erhöhten Mittel den sozialen Trägern der Städteregion zur Verfügung gestellt werden. Allerdings sollen diese aufgefordert werden, im Rahmen des neuen Quartiersmanagementkonzeptes vernünftige, sinnvolle und wirtschaftlich tragfähige Lösungen mit Verwaltung und Politik der Städteregion gemeinsam weiterzuentwickeln und zu vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen

  
Helga Ebel

  
Harald Siepmann

Kopien an: Hr. Etschenberg – Dezernat – Fr. Hirtz, A 50 – Fr. Berg, Schriftführerin – Fraktionen –  
Pressestelle